
Prioritäten für die Umweltpolitik

*Länge: 20 Zeilen a 66 Anschläge, 1'200 Zeichen (mit Leerzeichen), Status: 1'195
Expertenforum Kronenzeitung*

Christian Keuschnigg ist Professor für Nationalökonomie an der Universität St. Gallen und leitet das Wirtschaftspolitische Zentrum in Wien.

Umweltqualität und angenehmes Klima bestimmen die Lebensqualität. Wir alle wollen eine bessere Umwelt, aber keiner kann es allein richten. Eine kluge Umweltpolitik wichtig.

Jede Person und jedes Unternehmen belastet die Umwelt, mehr oder weniger. So wird die Umwelt zum knappen Gut und braucht einen Preis. Grüne Steuern, Preise für Verschmutzungsrechte bis hin zu Verboten halten zum sorgsamem Umgang an. So hat jeder einen Anreiz, den umweltschonenden Weg zu gehen, zum Vorteil aller.

Aber wachstumsfördernd ist es nicht. Hohe Preise schmälern das Realeinkommen und hohe Kosten bremsen das Wachstum. Am Ende erkaufen wir eine bessere Umwelt mit weniger Einkommen. Es gibt einen besseren Weg: Innovation.

Wir müssen den Erfindergeist mobilisieren, von der Grundlagenforschung bis zur Forschung in den Unternehmen. So entstehen umweltfreundliche Produkte und neue Lösungen für den sparsamen Ressourcenverbrauch. Innovation senkt die Kosten und steigert die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Umweltbranchen werden das 21. Jahrhundert prägen. Was wäre besser, als in diese Richtung zu wachsen? So wird beides möglich, eine bessere Umwelt und wirtschaftlicher Erfolg. Mehr auf www.wpz-fgn.com.